



Sprache ist „Schlüssel zur Welt“

**Meilensteine der
Sprachentwicklung**

**Anregungen zur
Unterstützung der
Sprachbildung in
der Familie**



Heft 2:

Die Sprache von 3 – 5jährigen

Liebe Eltern

Sprechenlernen ist wichtig für die gesamte kindliche Entwicklung

Sprache ist im menschlichen Miteinander das wichtigste Mittel zur Verständigung, zum Denken und Lernen. **Eltern haben von Anfang an den größten Einfluss auf die Sprachentwicklung ihres Kindes.**

Nur im Miteinander können Kinder sprechen lernen.

Medien (wie Fernsehen, Toniebox u.ä.) können den Alltag zwar bereichern, den Kindern aber kein Sprechen beibringen. Dafür benötigen sie intensiven Kontakt und Austausch zu und mit anderen Menschen. Kinder müssen sich angenommen fühlen und genügend sprachliche Anregungen im täglichen Umgang erhalten.

Diese Heftreihe (siehe unten) der „Kita St. Marien Bevern“ soll Ihnen, Anregungen geben, wie Sie die sprachliche Entwicklung Ihres Kindes unterstützen können. Gleichzeitig erhalten Sie Informationen über die „Meilensteine der Sprachentwicklung“.

Sollten Sie unsicher sein, ob die Entwicklung Ihres Kindes altersgemäß verläuft, sprechen Sie mit den pädagogischen Fachkräften der Gruppe Ihres Kindes.

Auch können Sie mich jederzeit ansprechen.

Maria Nordmann

Heft 1: Die Sprache im Krippenalter

Heft 2: Die Sprache von 3 – 5jährigen

Heft 3: Die Sprache im Vorschulalter



Mit 3 Jahren sollte das Kind ...

- *Fragewörter benutzen. (wo, wer, was, wann, womit, warum) Das zweite Fragealter beginnt und die Fragen dienen vornehmlich der Wissenserweiterung*
- *Jetzt einfache, grammatisch korrekte Aussagesätze bilden können, d.h. das Verb an 2. Stelle stellen („Frieda holt Sand“) und korrekte Fragen formulieren („Darf ich spielen?)*
 - *die Wörter „und“, „weil“ benutzen*
 - *Einige Farben richtig benennen können*
- *größtenteils verstehen, was gesagt wird und sollte kombinierte Aufträge ausführen können (z.B. Lege das Buch auf den Tisch)*
- *Auffälligkeiten bei Anlautverbindungen (kr, tr, pl, pfl) und Zischlauten (s, sch, ch)*

*Vereinfachungen von Wörtern vor allem von sch und ch, z.B. Schuh = Su, ich = is und Lautangleichungen, z. B. Treppe = Kreppe, Drei =Grei sind **alterstypisch und völlig normal***



Aber - vor dem 4. Geburtstag sollten Fremde Ihr Kind recht gut verstehen können.

Ist die Wortbildung stark eingeschränkt bzw. werden anstelle von Wörtern unverständliche Lautkonstrukte gebildet, oder werden selten mehr als 2 Worte hintereinander gesprochen, sollten Sie dieses mit ihrem Kinderarzt besprechen.

Davon abgesehen sollten auch eine dauerhaft heisere Stimme oder näselnder Stimmklang Anlass für einen Besuch beim Facharzt (HNO) sein, um die Ursachen dafür abzuklären.

zur Unterstützung



- Erkennen und nutzen Sie Situationen für **Gespräche im Alltag**, z. B. bei der Hausarbeit, beim Einkaufen, auf Ausflügen. Ziehen Sie Ihr Kind in die Gestaltung mit ein, zeigen Sie Offenheit und bieten Gesprächsmöglichkeiten an.



Tipps:

- **Sprechtempo anpassen,**
- **Pausen einbauen,**
- **Zeit zum Antworten lassen,**
- **Interessen und Aussagen des Kindes aufgreifen,**
- **korrekatives Feedback,**
- **vollständige Sätze verwenden**



➤ Sprachspiel mit Autos



Auf einer selbstgestalteten Spielstraße auf dem Boden: Diese kann leicht mit Pappen und Klebeband selber hergestellt werden. Die Fantasie kennt keine Grenzen. Straßen können aufgeklebt, Aus Klötzen und Pappe können Rampen oder Garagen gebaut werden.

Durch das Bewegen von Fahrzeugen auf der Straße können sehr anschaulich Präpositionen (oben, unten, hinter, vorne...) geübt werden.

... und immer wieder daran denken!



**Dein Kind hat
Deine volle Aufmerksamkeit
verdient!
Lass Dich nicht
vom Handy ablenken!**

➤ Spiele zum Festigen der Mundmotorik

Voraussetzung für eine gute Artikulation (deutliche Aussprache) ist neben gutes Hören eine gute Mundmotorik.

Diese kann geübt werden.



Das geht am einfachsten durch das **Beißen/Abbeißen** von festen Nahrungsmitteln z. B. festem Obst, knackigem Gemüse, Brot mit Kruste und ähnlichem.

Zusätzlich festigen **Puste- und Blas-Spiele** die Mundmuskeln

- Luftschlangen auspusten
- Erbse mit Strohhalmen ansaugen
- Seifenblasen blasen
- Wattekugel von Hand zu Hand blasen
- Kerze ausblasen
- Papier mit dem Strohhalm ansaugen
- Monsterbilder mit Strohhalm und Farbe pusten





10 Gründe, warum Vorlesen wichtig ist

(Quelle: Stiftung Lesen)

Vorlesen ist eine wahre Superkraft: Kinder, denen regelmäßig vorgelesen wird, sind besser für die Kita, die Schule und den Alltag gewappnet. Wir erklären, warum das so ist.

1. Vorlesen schafft Nähe

Gemeinsam gegen Drachen kämpfen, mit Pferden durch die Berge reiten oder knifflige Kriminalfälle lösen – beim Vorlesen verbringen Eltern und Kinder Zeit miteinander, sind sich nah und kommen ins Gespräch. Das stärkt den Familienzusammenhalt und hilft, auch über schwierige Themen zu sprechen.

2. Vorlesen vergrößert den Wortschatz

In Geschichten begegnen Kindern neue Begriffe. Wenn sie diese Wörter häufiger hören, benutzen sie diese bald schon eigenständig.

3. Vorlesen macht erfinderisch

Kinder, die einer Geschichte lauschen, kommen danach oft auf gute Ideen. Sie bauen Burgen nach, kneten Tiere, basteln Masken von bekannten Superheld*innen oder spinnen die Abenteuer ihrer Lieblingsheld*innen im Kopf weiter.

4. Vorlesen steigert das Mitgefühl

Stark und schwach, mutig und ängstlich, neugierig und schüchtern – Kinderbuchheld*innen sind ganz verschieden. In Geschichten empfinden Kinder deren Gedanken und Gefühle nach. Das hilft ihnen, etwa ihre Kita- und Schulfreund*innen besser zu verstehen.

5. Vorlesen festigt den Gerechtigkeitssinn

Wenn Kinder Peppas, Ritter Kokosnuss und die kleine Hexe auf ihren Abenteuern begleiten, erfahren sie, wie Probleme entstehen und sich lösen lassen. Das hilft ihnen bei Konflikten im Alltag.

6. Vorlesen macht klug

Vulkane, Ballett, Raumfahrt – in Abenteuer- und Sachgeschichten lernen Kinder neue Welten kennen. Sie erweitern ihr Wissen, erhalten Antworten auf ihre Fragen und werden neugierig auf andere Themen.

7. Vorlesen fördert die Konzentration

Kinder, die häufig Geschichten lauschen, lernen, für eine längere Zeit aufmerksam zu sein.

8. Vorlesen erleichtert das Lesenlernen

Beim Blättern und Mitschauen lernen Kinder die ersten Buchstaben kennen. Dieses Wissen hilft ihnen später beim Schulstart.

9. Vorlesen macht Lust auf Lesen lernen

Kinder mit Vorleseerfahrung haben mehr Freude daran, Wörter, Buchstaben und Sätze zu entschlüsseln.

10. Vorlesen macht fit für die Schule

Kinder mit Vorleseerfahrung haben häufig bessere Noten - nicht nur in Deutsch, sondern auch in anderen Fächern.

Tipp!



**einfach
vorlesen!**



Jeden Freitag ab 12 Uhr gibt es drei neue Geschichten – ab 3, 5 und 7 Jahren. Über die

einfach vorlesen!-App

können sie mit dem Smartphone, Tablet oder Laptop abgerufen werden – und dann nichts wie rein ins Vorleseabenteuer!

Mit 4 Jahren sollte das Kind ...

- *Ausdrücke für die Gegenstände des täglichen Lebens haben*
- *kombinierte Aufträge wie „Zieh die Jacke aus und bringe sie in dein Zimmer“ verstehen und ausführen können*
- *alle Laute der Muttersprache korrekt aussprechen mit Ausnahme schwierige Verbindungen wie pfl, kl, dl, kr, tr sowie Zischlaute*
- *Sätze mit 5-6 Wörtern bilden, Fragen richtig formulieren und beim Verbinden von Haupt- und Nebensätzen das Satzgefüge beachten z. B. „Papa war arbeiten und ich bin bei Oma gewesen“*
- *einen Begriff von Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft haben, die sprachliche Umsetzung darf noch fehlerhaft sein*
 - *Farben komplett zuordnen und benennen können*

In dieser Phase können entwicklungsbedingte Sprechunflüssigkeiten (Entwicklungsstottern) auftreten z. B. „Kann ich ... kann ich ... kann ich ein Eis haben?“

Anzeichen für Verzögerungen und Störungen

Ein Experte sollte hinzugezogen werden, wenn

- *noch Schwierigkeiten bei der Artikulation von t,d,n auftreten bzw. wenn Laute am Wortbeginn oft durch „h“ ersetzt werden*
 - *es Defizite im Satzbau, Wortschatz und Sprachverständnis gibt*
 - *das Kind in unverständlicher Eigensprache (Babysprache) redet*
 - *das Kind überhastet (Poltern), undeutlich oder überhaupt nicht spricht (Mutismus)*
- *Wenn das „entwicklungsbedingte Stottern“ länger als 6 Monate anhält,*

Ideen zur weiteren Unterstützung

➤ Kinder sprechen lassen:



Das Vorlesen oder Erzählen von kurzen Geschichten und **das Sprechen darüber** fördert sowohl die Sprachentwicklung als auch die Konzentration und das Weltwissen.

Lassen Sie Ihr Kind von **Erlebnissen** erzählen zeigen Sie Interesse durch Fragen und hören Sie aktiv zu. (Tipps: siehe 3 Jahre)



Fragen sind ein gutes Mittel, das Kind zum Sprechen anzuregen. Außerdem beobachtet es nach einer Frage sein Umfeld genauer.



Fragen wie „Wie schmeckt das?“ oder „Wie fühlt sich das an?“ sind bei der Sprachentwicklung hilfreich

➤ Rollenspiele

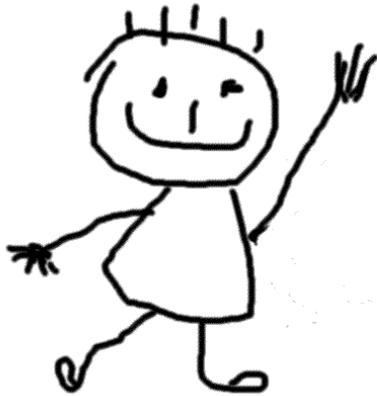


Über Rollenspiele nutzen Kinder ganz intensiv die Sprache. Egal ob ein Arztbesuch, eine Schulstunde oder ein Feuerwehreinsatz nachgespielt wird.

Die Sprache hat dabei eine Schlüsselrolle, damit das Rollenspiel funktioniert.

➤ Reimen und Zeichnen

Zeigen Sie Ihrem Kind wie sie anhand dieses Spruches ein Männchen zeichnen, dann ist das Kind an der Reihe. Sprechen Sie mit, bis das Kind die Reime beherrscht.



Punkt, Punkt, Komma, Strich
Fertig ist das Angesicht
Haare kommen oben dran,
Ohren, dass er hören kann
Hals und Bauch hat er auch,
hier die Arme, dort die Beine,
fix und fertig ist der Kleine

➤ Ratespiel: „Ich sehe was, was du nicht siehst!“

Der beliebte Klassiker kann überall gespielt werden und vertreibt auch super die Zeit in Wartesituationen. Ein Kind darf sich einen Gegenstand ausdenken und einen Satz darüber sagen, zum Beispiel: "Ich sehe was, was du nicht siehst und das ist gelb." Nun dürfen alle Kinder nacheinander raten, welchen Gegenstand das Kind meint. Wer richtig geraten hat, ist als Nächstes dran. Neben den Farben können auch andere Eigenschaften der Gegenstände aufgerufen werden: "Ich sehe was, was du nicht siehst und das ist weich."



Mit 5 Jahren sollte das Kind ...

- *Sämtliche Laute (außer schwierige S-Laute) bilden können*
 - *Der Satzbau sollte nahezu fehlerfrei sein*
- *sich durch längere, zusammenhängende Äußerungen mitteilen können*
 - *abstrakte Bezeichnungen (Freude, Trauer...) kennen und benutzen*
- *drei Anweisungen verstehen und in der Lage sein, diese nacheinander auszuführen z. B. (Räume die Spielsachen weg, wasche dir die Hände und komme zum Essen)*
- *Übergeordnete Klassen/Oberbegriffe (Tiere, Blumen, Spielzeug) gebrauchen*
- *Pluralformen, korrekte Artikel und unterschiedliche Zeitformen beherrschen*
 - *mindestens bis 10 zählen können*

Anzeichen für Verzögerungen und Störungen

- *Mögliche Auffälligkeiten sollten bis jetzt festgestellt und behandelt werden.*
- *Wenn Sie unsicher sind, sprechen Sie mit den Pädagogischen Fachkräften der Gruppe Ihres Kindes*

So können sie ihr Kind unterstützen:

Üben Sie das „**Sich-unterhalten**“

dazu gehört:

- genau zuzuhören
- Angemessener Blickkontakt,
- respektvoll zu sprechen und zuzuhören,
- auf Äußerungen zu reagieren und zu antworten
- Fragen zu stellen, nachzufragen, wenn man etwas nicht verstanden hat



➤ Sich mitteilen können



Sprechen auch Sie offen über Ihre Gefühle: „Ich bin heute sehr glücklich, weil ...“ oder „..., da hat mich heute sehr geärgert.“

Wenn Sie sich nach den Empfindungen ihres Kindes erkundigen, benutzen Sie Fragen, die es nicht nur mit ja/nein oder gut/schlecht beantworten kann.

Stellen Sie sogenannte W-Fragen (Fragen, die mit einem Fragewort beginnen: Was, Wo, wie, worüber, wann, wieso ...) z.B. Was hat dir heute besonders gut gefallen?“ oder „Worüber hast du am meisten gelacht?“

Akzeptieren Sie aber auch, wenn Ihr Nachwuchs nicht immer sofort ausführlich über seinen Tag erzählt. Nutzen Sie einfach eine spätere Gelegenheit



➤ Anweisungen und Aufträge verstehen, sich merken und ausführen



Geben Sie Ihren Kindern leichte Aufgaben im Haushalt, wie Blumengießen oder den Tisch abwischen, die sie regelmäßig und selbstständig ausführen dürfen.

Beim Einkaufen könnte Ihr Kind sich z. B. drei Dinge auf der Einkaufsliste merken, diese selbst suchen und in den Einkaufswagen legen.

Dieses schult das **Gedächtnis** und verhilft Kindern zu dem Gefühl: „Ich kann das schon allein. **Ich schaffe das!**“ Die Basis für motiviertes Herangehen an Aufgaben.

➤ Gesellschafts- und Würfelspiele



(Mensch ärgere dich nicht, Fang den Hut, Uno-Kartenspiel, Lotti Karotti ...u.ä.) mit Kindern zu spielen macht Spaß und sie lernen eine ganze Menge dabei:

- durch die Würfelbilder das spontane Erkennen von **Mengen**,
- durch das Weiterziehen der Figuren das **Zählen**
- durch die Wegstrecken die unterschiedlichen **Größen der Zahlen**.

Es lernt aber auch

- **Regeln** zu verstehen und einzuhalten
- zu verlieren und mit Niederlagen und **Frust** umzugehen und sich durch Rückschläge **nicht ermutigen** zu lassen.



Wichtig ist, zu betonen, dass eine Niederlage nichts Schlimmes ist, dass man gelassen damit umgehen und auch aus ihr lernen kann. Eine wichtige Lektion für die Schule.

- Das „Bis-zu Ende-Spielen“ übt **Durchhaltevermögen und Ausdauer**. Das Kind lernt sich längere Zeit mit einer Aufgabe zu beschäftigen auch wenn es keine Lust mehr dazu hat.



Dieses Durchhalten-Können kommt den Kindern später bei langen Unterrichtsstunden und unliebsamen Hausarbeiten zu gute.

Was sonst noch wichtig ist:

Koordination und Körperbeherrschung

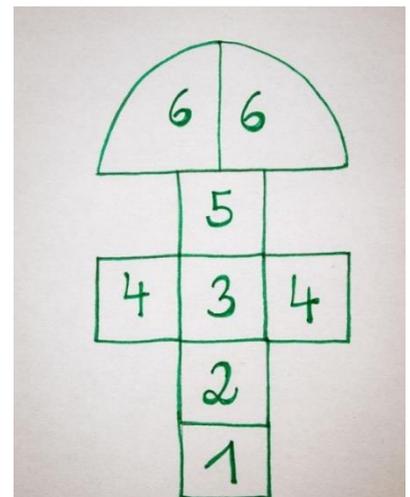


Ein gutes Körpergefühl und Körperbeherrschung benötigt das Kind nicht nur, wenn es sich durch Räume bewegt, sondern auch um ruhig auf dem Stuhl sitzen bleiben und sich konzentrieren zu können.

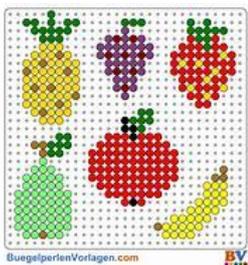
Unterstützen können Sie dieses,

wenn ihr Kind sich viel draußen spielen und bewegen kann, z. B. Schaukeln, über kleine Kanten balancieren, Roller oder Zweiradfahren, Rückwärtsgehen und Hüpfspiele

Wenn Sie die Felder mit Zahlen versehen, lernt ihr Kind gleichzeitig die Zahlenreihen kennen und kann dabei laut vorwärts und rückwärts zählen.



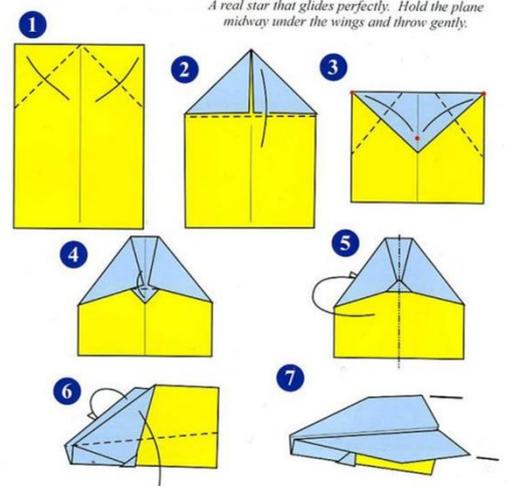
Fingerbeweglichkeit

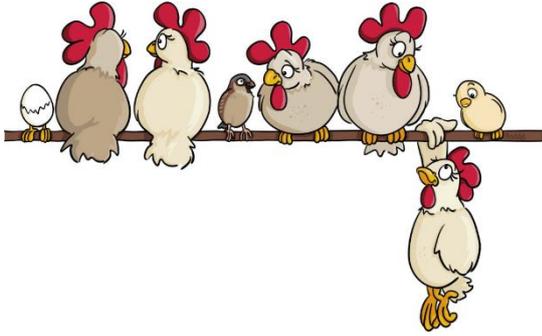


Wichtig für das Schreibenlernen ist die Fingerbeweglichkeit und die Hand-Augen-Koordination. Kleine Aufgaben wie Zähne putzen, Knöpfe schließen, Schleife binden, Bilder ausmalen (ohne über den Rand zu

gelangen) sowie das Spielen mit kleinen Legos, Papier falten oder das Legen von Bügelperlbilder machen die kleinen Hände fit für das Schreiben.

Viele Kinder beginnen jetzt damit, **Ihren eigenen Namen schreiben** zu wollen





➤ **Fingerspiel:**

Fingerspiele fördern neben der Sprache auch die Beweglichkeit der einzelnen Finger

Die fünf Hühner

Fünf Hühner sitzen auf der Stange *(Fünf Finger einer Hand zeigen)*

Es ist noch Nacht, sie schlafen lange. *(den Kopf auf gefaltete Hände legen)*

Das erste Huhn ruft aufgebracht *(den Daumen zeigen)*

„Es wird bald hell, los aufgewacht!“

Das zweite meint: „Ich mag noch nicht!“ *(den Zeigefinger zeigen)*

Und reibt verschlafen sein Gesicht.

Und auch das dritte dreht sich stumm *(den Mittelfinger zeigen)*

Einmal um sich selbst herum.

Das vierte macht die Augen zu *(den Ringfinger zeigen)*

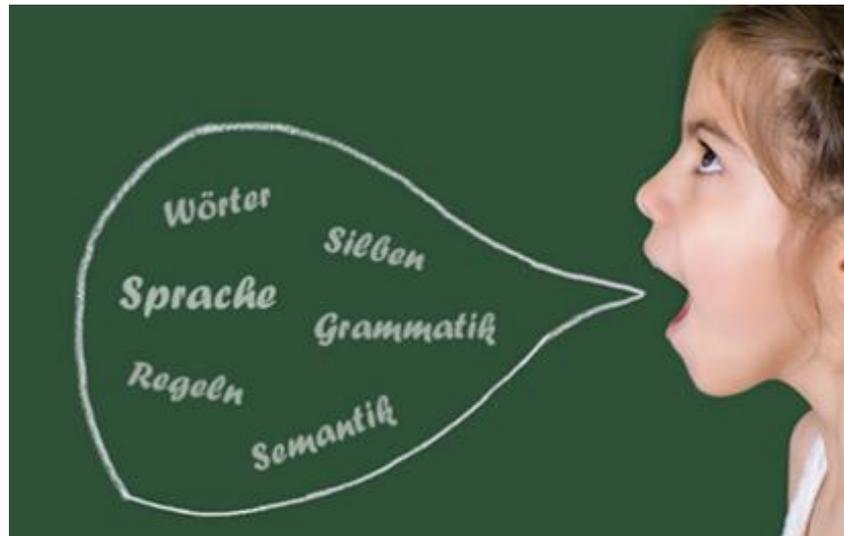
Es ist noch müd, will seine Ruh

Nur das fünfte wird schon munter *(den kleinen Finger zeigen)*

Hüpft von seinem Platz herunter

Gackert froh: „Na los, ihr vier!“ *(einladende Bewegung machen)*

Ein Ei gelegt, dann spielen wir!“



Zur Person:

Maria Nordmann,

Erzieherin und Heilpädagogin

36 Jahre Berufserfahrung in Kindergärten

Seit Dezember 2023 als „Sprachmultiplikator“
gruppenübergreifend für die Kita „St. Marien“ Bevern tätig.

Anzutreffen: Montag 8:00 bis 11:30

Dienstag – Donnerstag 8:00 bis 12:30 Uhr